



## Kreisverkehr soll in Schwann jeden Tag die Durchfahrt von 16 000 Fahrzeugen »bändigen«

Der Gemeinderat von Straubenhardt beschloss gestern den Bau eines Kreisverkehrs im Schwann an der Kreuzung Rathaus/Volksbank. Baubeginn soll Oktober/Anfang November sein. Bürgermeister Willi

Rutschmann stellte fest, dass es bei dem kleinen, überfahrbaren Kreisverkehr keine Eingriffe an Häuserzeilen gebe und nur wenig an den Gehwegen gemacht werden müsse. Der Kreisell wird nicht ausgepflastert, sondern

mit Magadam ausgebildet, um negativen Erscheinungen wie Einflüsse durch die Witterung im Winter und Geräuschlücke darüber fahrender Holzlaster entgegenzuwirken. Bedenken aus dem Gemeinderat, dass der

angestrebte verbesserte Verkehrsfluss nicht zu Stände kommen könnte, räumte Rutschmann aus und verwies dabei auf den Ort Karlsbad-Langensteinbach. Dort gebe es sogar zwei hinter einander geschaltete

Kreisell. Der Rückstau habe sich dort merklich verbessert. Mittlerweile fahren 16 000 Fahrzeuge pro Tag durch Schwann, erklärte der Bürgermeister den Handlungsbedarf eines solchen Kreisells. Foto: Frommherz

## WIR GRATULIEREN

**Bad Wildbad.** Lieselotte Zieger, König-Karl-Straße 17, 87 Jahre.  
**Birkenfeld.** Erich Krohn, Lärchenstraße 22, 70 Jahre.  
**Engelsbrand.** Ingeborg Nowotny, Fuchsbeweg 3, 76 Jahre.  
**Enzklösterle.** Sigrd Schaudel, Freudenstädter Straße 57, 70 Jahre.  
**Gräfenhausen-Oberhausen.** Emmy Kaiser, Alemannenstraße 26, 88 Jahre.  
**Höfen.** Kurt Schmoranzler, Schönklingsstraße 24, 72 Jahre.  
**Schömberg.** Mathilde Bach, Liebenzeller Straße 59/3, 86 Jahre; Kurt Stark, Brunnenstraße 35, 76 Jahre; Erna Werdin, Schillerstraße 17, 72 Jahre.

## IM NOTFALL

### ÄRZTE

Der ärztliche Bereitschaftsdienst beginnt heute Abend ab 19 Uhr.

Neuenbürg: Telefon 0800/7 53 05 11.

Bad Wildbad/Enzklösterle/Höfen: Telefon 01805/1 92 92-156.\*

Bad Herrenalb: Telefon 01805/1 92 92-157.\*

Bereich Bad Liebenzell/Schömberg: Telefon 01805/1 92 92-151.\*

Birkenfeld: Telefon 01805/1 92 92-145.\*

### AUGENÄRZTE

Für den Landkreis Calw/Freudenstadt: Telefon 01805/1 92 92-123.\*

### KINDERÄRZTE

Alle Orte im Kreis Calw: Tel. 01805/1 92 92-160.\*

### APOTHEKEN

Für den nördlichen Kreis Calw: Stadt-Apotheke Bad Wildbad, Umlandplatz 1, Tel. 07081/13 35 und Rathaus-Apotheke Althengstett, Simmozheimer Straße 14, Tel. 07051/3 01 84. (Der Apotheken-Notdienst beginnt um 8.30 Uhr des genannten Tages und endet am folgenden Tag um 8.30 Uhr).  
**Bad Herrenalb, Döbel und Ettlingen:** Weier-Apotheke Ettlingenweier, Ettlinger Straße 31, Tel. 07243/9 08 00.  
**Pforzheim:** Reuchlin-Apotheke, Pforzheim, Westliche 18 (gegenü. Kaufhof), Rathaus-Apotheke, Neuenbürg, Marktstraße 15, Telefon 07082/73 00.

### NOTDIENSTE

**Polizei-Notruf:** 110 oder 07082/79 12-0 (Polizeirevier Neuenbürg), 07231/186-0 (Polizeidirektion Pforzheim), 07051/16 10 bzw. 07051/161-250 (Polizeirevier Calw bzw. Wache), 07081/9 39 00 (Polizeiposten Bad Wildbad).  
**Feuerwehr:** 112.  
**Rettungsdienst/Krankentransport:** 1 92 22  
**Frauenhaus Calw:** 07051/7 82 81.  
**Gift-Notruf:** unter der Telefonnummer 0761/1 92 40.

\*Der Anruf kostet 12 Cent in der Minute

## REDAKTION

Telefon: 07082/94 39 27  
Fax: 07082/94 39 94  
E-Mail: redaktion@entzaeler.de

# Nachts keine Angst mehr vor Schlägen

Notschlafstelle in Ottenhausen beherbergt ihren ersten Gast / Kindern und Jugendlichen friedlichen Platz bieten

Von Christoph Holbein

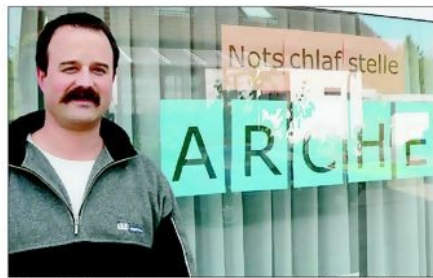
**Straubenhardt-Ottenhausen.** Es herrscht wieder einmal heftiger Streit zuhause. Der gewaltbereite Vater, ein schwächlicher Mann, beschimpft seinen Sohn, will ihn, wie so oft in der Vergangenheit, schlagen. Doch diesmal lässt sich der 16-jährige Jugendliche das nicht mehr gefallen, tritt dagegen auf. Er ist jetzt mit seiner Größe von fast 1,90 Meter und einem entsprechenden massiven Gewicht körperlich in der Lage, Paroli zu bieten. Das Calwer Jugendamt schreitet ein und holt den Jugendlichen aus dem Landkreis Calw aus der Familie raus. Die Behörde nimmt Kontakt mit der Notschlafstelle in Ottenhausen auf. Dort kommt der junge Mann für drei Wochen unter: eine »in Obhutnahme«. Es ist der erste Gast der Anfang dieses Jahres bezugsfertigen Einrichtung in dem Straubenhardter Ortsteil, wie Jochen Treiber informiert.

Der 34-jährige Kfz-Mechanikermeister ist einer der ehrenamtlichen Betreuer in der Ottenhäuser Notschlafstelle und hat sich mit anderen Helfern um den Jugendlichen gekümmert. »Das Jugendamt hat bei uns angefragt, ob wir den

16-Jährigen unterbringen können.« Die Mitarbeiter des Jugendamtes holten den jungen Mann ab und brachten ihn, ausgestattet mit dem Nötigsten, zur Notschlafstelle.

Der 16-Jährige macht eine Ausbildung. Während seiner Unterkunft in Ottenhausen besuchte er weiterhin seinen Lehrbetrieb. Die Betreuer organisierten mit einem Arbeitskollegen des Jugendlichen, der in der Nähe wohnt, einen Fahrdienst. »Der hat ihn mitgenommen, weil die Firma mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht zu erreichen ist.«

Es ist Abend, als der junge Mann in Ottenhausen ankommt. Die Betreuer begrüßen ihn, stellen sich vor, zeigen ihm alles, sagen ihm, um was es geht, dass er jetzt ein »Dach über dem Kopf« hat. »Der Jugendliche war heilfroh und hat so viel Dankbarkeit und Zufriedenheit ausgestrahlt«, freut sich Jochen Treiber. Die Notschlafstelle bietet den Komfort eines Fernsehers mit Satelliten-Anschluss. Die Nacht über ist bei Belegung immer jemand von der Helfer-Gruppe da. Von 19 bis 23 Uhr haben die Mitarbeiter Bereitschaft: »Dann sitzt immer jemand in der Notschlafstelle und wartet auf Jugendliche.«



Jochen Treiber, einer der Betreuer, vor der Notschlafstelle für Jugendliche in Ottenhausen. Foto: Holbein

Solange der 16-Jährige untergebracht war, übernachtete immer ein Betreuer mit in der Einrichtung. Der junge Mann hatte sein Domizil in einem Einzelzimmer. Morgens um 5.45 Uhr ging es zur Arbeit.

In der Küchenzeile verpflegte er sich, richtete sich ein Vesper, für die Lebensmittel sorgte die Betreuer-Gruppe. Nach der Arbeit kam er. Dann war wieder jemand da, der ihm aufschloss. »Er ist auch bei verschiedenen Familien daheim gewesen, hat Freunde gefunden und dann holte er sich seinen Motorroller von zu Hause, damit war er mobil und

besuchte am Wochenende, Samstag und Sonntag, seine Kumpels«, erzählt Treiber. Mittlerweile ist der Vater für mehrere Wochen in Urlaub. Diese Zeit verbringt der 16-Jährige zuhause bei seiner Mutter, denn »mit der hat er keine Probleme«. Die Option ist allerdings da, dass er, »wenn es brennt«, jederzeit wieder nach Ottenhausen kommen darf. »Er hat die Telefonnummer und kann jederzeit anrufen: Die Türen stehen offen.« Der Jugendliche war herzlich aufgenommen: »Wir sind am Tisch gesessen und haben uns unterhalten. Er hat

überhaupt keine Schwierigkeiten gemacht. Egal, was es zum Essen gegeben hat, er hat alles gerne angenommen und war dankbar und zufrieden.« Jochen Treiber war einer der vier bis fünf Helfer, die während der drei Wochen abwechselnd im Einsatz waren, in der Notschlafstelle übernachteten und den Jugendlichen betreuten. Es war ein »unproblematischer Fall«, bis auf eine kleine Episode, als der Vater auftauchte, weil sein Sohn das Moped geholt hatte. Der Mann hatte bei der Polizei angezeigt, dass sein Sohn das Fahrzeug gestohlen habe, und war dann den Beamten, die, um den Vorgang zu ermitteln, mit dem Polizeiauto nach Ottenhausen fuhren, hinterher gefahren. »Doch die Polizisten haben auf den Vater eingewirkt und ihn davon überzeugt, dass sein Sohn das Moped braucht. Die waren sehr verständnisvoll und umgänglich.« Der Motorroller blieb da und der 16-Jährige fuhr damit zur Arbeit, als dessen Kollege im Urlaub war. »Der Aufenthalt hier hat viel geholfen«, ist Treiber überzeugt: alleine die räumliche Trennung und dass dem jungen Menschen die Angst vor Schlägen und die seelische Belastung genommen waren.

## INFO

(hol). »Früher hat man bei Problemen mit den Eltern die Situation im familiären Bereich aufgefangen, bei den Großeltern, den Tanten oder Onkeln oder die Nachbarn sind eingeschprungen«, sagt Jochen Treiber. »Die Gemeinschaft hat das gelöst.« Heute sei eine Einrichtung wie die Notschlafstelle in Ottenhausen notwendig, wo jetzt ein Jugendlicher drei Wochen lang Unterschlupf gefunden

hat. Ziel ist, den Kindern einen Platz zu bieten. Aufgenommen werden Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. »Der Bedarf ist da«, sagt Jochen Treiber und betont die Bereitschaft der Helfer, weiteren jungen Menschen ein vorübergehendes Domizil zu gewähren. Die Betreuung des ersten Gastes in der Notschlafstelle war für ihn keine persönliche Belastung. »Es ist schön, wenn ein Vorgang abgeschlos-

sen ist und man sieht, dass man etwas gemacht hat, was Wert hat. Es ist eine Bestätigung, dass es wir hier leisten, dass es sinnvoll ist und etwas bringt.« Denn die heile Welt gebe es auch nicht mehr auf dem Land und deshalb sei Ottenhausen kein falscher Standort. »Wir sind offen für jeden, egal, woher der Jugendliche kommt. Hauptsache der junge Mensch liegt nicht nachts in einer Bushaltestelle oder

schläft auf einem Hochsitz.« Sieben Plätze insgesamt stehen zur Verfügung: in einem Vier-Bett-, einem Zwei-Bett- und in einem Einzelzimmer. »Wir haben also auch die Möglichkeit, Jungen und Mädchen räumlich getrennt unterzubringen.« In den drei Wochen, die der erste Gast in Ottenhausen wohnte, hat sich ein Vertrauensverhältnis zwischen den Betreuern und dem Jugendlichen entwickelt. »Es hat

ihm wahnsinnig den Rücken gestärkt, dass er weiß, wo er jetzt unterkommen kann, wenn Probleme zuhause auftauchen.« Es wird zwar kein Kontakt zu dem Jugendlichen gehalten, aber »die Tür steht offen«. Das Jugendamt Calw behält die Sache im Blick, wenn der Vater wieder aus seinem Urlaub zurückkehrt. Dann gibt es Gespräche und die Familienhelfer kommen zum Einsatz.